

Neueste Nachrichten

Spiralbohrer.

Größtes Lager am Platze. (133071)
Franz Küstner,
Maschinen- und Werkzeug-Geschäft,
Dresden-N., Kaiserstrasse 9.

Unabhängiges Organ.

Gelesenste Tageszeitung Sachsens.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Fährnerstr. 49.

Verantwortlicher: Redaktion Amt I Nr. 8897, Expedition Amt I Nr. 4571, Verlag Amt I Nr. 542.

Heller's Diamant-Lackfarbe

Beste Anstrich für Fussböden, Treppen, feuchte Wände. Ueber Nacht trocken, nicht nachbleibend. Kleb-Dose für ca. 15 Quadr.-Mtr. anzureichend Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Freier Versandt nach allen Stadttheilen, nach auswärtig v. 4 Kilo an fro. Zu beziehen nur direkt durch
Arthur Heller, Dresden-A.,
Am See 21.
Tel. 1. 7039. 1901

Täglicher Eingang hervorragender Neuheiten in
**Modernen Uhrketten,
Massiv goldenen Ringen.**

Gustav Smy,

Markstraße 10 (Ecke König-Johannstraße).

Neu aufgenommen!
**Broschen, Armbänder, Ohrringe,
Manschettenknöpfe etc.**

Diese Nummer umfasst 22 Seiten mit 2 Beilagen. Roman 1. Beilage, Quis und Herz 2. Beilage. Neues aus aller Welt erste Seite der 2. Beilage. Wohnungs-Anzeiger Seiten 21 und 22.

Vom Nationalismus zum Chauvinismus.

Es hat bisher dem deutschen Volke ferngelegen, von seinen Taten und Eigenschaften, von seinen kulturellen und wirtschaftlichen Erfolgen Aufhebens zu machen; es arbeitete lieber rüftig und unbedarft an seiner inneren und äußeren Vollendung und überließ das Kommentieren ruhig dem Auslande. So wurden die Deutschen groß und mächtig, so erhoben sie sich von den furchtbaren Nachwirkungen des dreißigjährigen Krieges und machten jene in der Geschichte beispiellose Regeneration durch, die aus dem furchtbaren Schicksal der deutschen Nation ein einiges, gewaltiges Deutschland erstehen ließ. Scherzhaft schlugen die deutschen Heere ihre Schladten, wie es in dem Gedichte Richard Wagner's an das deutsche Volk vor Paris heißt, und warfen die ruhmredigen geschwägigen Franzosen in den Staub. Mehr als eine bloße Laune des Schicksals war es daher vielleicht, daß die Deutschen in dem großen Kriege von jenem genialen Strategen geführt wurden, dem das Schweigen zur zweiten Natur geworden.

Und heute? Fast will es scheinen, als ob den Deutschen ihre Nationalität, zu handeln und nicht zu reden, abhanden kommt. Denn seit einiger Zeit ist in sie eine wahre Wuth gefahren, alle Schlägen der Verehrtheit zu öffnen und der nationalen Eigenliebe Weidwerk zu streuen. Wie beim Stapellauf eines Torpedobootes oder Flugdampfers, bei jeder Denkmalsenthüllung oder Grundsteinlegung prallt eine Redeflut nieder, die an Selbstverherrlichung nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Dazu dann die einander beinahe auf dem Fuße folgenden Festreden, welche jenseits der schwarz-weiß-rothen Grenzpfähle schier den Glauben erwidern müssen, daß aus dem Volke der Denker und der Dichter eine Nation von Schlemmern geworden sei! Ein der Schlichtheit und Einfachheit, welche die Heroen des deutschen Volkes charakterisiert, ist bezüglich wenig mehr zu bemerken: Leberall Prunk und Lärm, schreiende Farben, die Sucht zu glängen und zu zerschnitten!

Den echten Patrioten müssen solche Zustände tief betrüben und ängsten, denn das gegenwärtige Treiben entspricht absolut nicht dem Wesen des deutschen Volkes, welches bisher niemals unter Panzergeschmetter Geschichte gemacht und gleich einem Jahrmarktsbathlen seine Kraftleistungen vor aller Welt gepriesen hat. Das Nationalbewußtsein, welches durch die deutschen Dichter des 18. Jahrhunderts und durch die Befreiungskriege erst wieder geweckt werden mußte, darf nicht in jenen Chauvinismus ausarten, dem unsere gallischen Nachbarn so viele Niederlagen und Wamagen verdanken. Was man jetzt fälschlich bemerkt, das ist die Selbstsucht, das rastlose stille Arbeiten, ohne welches ein Weg und Sedan unmöglich gewesen wären. Gewiß muß anerkannt werden, daß die maßgebenden Factoren bemüht sind, die Armees auf bewährter Höhe zu erhalten, und daß dies gelungen, beweis der Feldzug in China. Aber Ueberschätzung ist bekanntlich der Feind jeder Selbstkritik. So hat z. B. die neugeschaffene deutsche Flotte noch keine Gelegenheit gehabt, sich im Ernstfalle zu bewähren — ihr Eingreifen in die chinesischen Wirren kann wohl nicht in Betracht gezogen werden — und es fehlt uns also jeder Maßstab über den factischen Werth ihrer Aktionsfähigkeit. Bei allem begründeten

Vertrauen, welches wir in unsere Marine setzen können, muß es daher eigenthümlich berühren, wenn sich chauvinistische Stimmen vernommen lassen, die dem schwimmenden Material der deutschen Seemacht in überschwenglicher Weise Lobeshymnen singen, ohne daß bereits ein stichhaltiger Grund zu der Annahme vorliegt, daß unsere Schiffschiffe und Kreuzer besser gebaut und armirt als die anderer Staaten sind. In dem Bestreben, militärischen Ruhm gleichsam pränumerando in Anspruch zu nehmen, giebt sich ein Grad von Unbescheidenheit kund, wie er sonst nur bei den Franzosen zu finden ist!

Darin liegt kein berechtigter Nationalstolz mehr, sondern Chauvinismus, der noch jedem Volke Unheil gebracht hat. Denn er führt zur Erschlaffung der nationalen Fähigkeiten und Kräfte und verleitet zum müßigen Ausruhen auf den Lorbeer der Väter. Und die gegenwärtige Generation des deutschen Volkes hat noch keine besonderen Ursachen, allzu stolz auf ihre Errungenschaften zu sein. Wohl eroberte sich das deutsche Volk in den drei Jahrzehnten seit 1871 eine ungeahnte hervorragende Stellung auf dem Gebiete des Handels und der Industrie; aus dem beträumten deutschen Reich ist der gefährlichste Concurrent John Bull geworden, aber trotzdem dürfen auch alle die Eigenschaften, denen Deutschland seine heutige Größe verdankt, nicht verloren gehen. Das Deutschland des 20. Jahrhunderts muß jederzeit die Probe bestehen können, daß es von dem Geiste der Vorfahren durchdrungen ist, und dazu taugen kein undeutsches Selbstverhimmeln und Beweihräuchern, kein Nebelnebel und keine chauvinistischen Klären!

Ein Kaisermanöver-Streiflicht.

A Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Die in wenigen Wochen stattfindenden Kaiseritage in Posen werden bereits jetzt ihre Schatten auf diese Provinz im öffentlichen und privaten Leben, auf deutscher und polnischer Seite, amtlischen und nichtamtlichen Kreisen wie das Manövertreiben mit einer Behaftigkeit erwidert, die die hohe Bedeutung des Kaiserfestes für das deutsche Volk und die hohe Bedeutung des Kaiserfestes für das polnische Volk deutlich erkennen läßt. Das Manövertreiben aller Manöver für das fünfte Armeecorps, die Reife des Monarchen, der staatsmännlichen und militärischen Würdenträger nach der Provinzialhauptstadt nicht zeitgemäßer erfolgen konnte. Diese Septembertage werden sich zu einer kraftvollen Kundgebung des deutschen und polnischen Volkes gegenüber dem Völkentum gestalten, sie werden das deutsch-polnische Bewußtsein in elementarer Weise zur Geltung kommen lassen.

Das Alles wissen die Polen sehr wohl, sie sind deshalb um so eifriger bemüht, ihrer Abneigung gegen die Deutschen und dem polnischen Soldatensoldatentum Ausdruck zu geben. Selbst die polnischen Landarbeiter, die sonst in fast stumpf-sinniger Theilnahmslosigkeit dahingleiten, sind „alarmirt“ und auf das Bestimmteste sagen, was dies zu Wege gebracht hat; vielleicht ist die Kraftworte der bei den Erntearbeiten beschäftigten Polen und Polinnen, wenn Soldaten auf der Landstraße marschieren, was jetzt regnet, jagend der Fall ist, da die Vorbereitungen zum Manöver auf Eifrigkeit betrieben werden. Die Soldaten verstehen in der Regel nicht, was ihnen von den polnischen Landarbeitern zugerufen wird, da die Militärverwaltung den Mannschaften Verbot für die polnischen Arbeiter zur Zeit der westfälischen Bezirke, besonders aus den Westfalen und Danzaken, entnimmt, während die Recruten polnischer Sprache jumeist reichsständischen Garnisonen zugewiesen werden. Manöver im Vollen bieten schon an sich den Soldaten, Offizieren und Mannschaften, nichts weniger als Annehmlichkeiten. Der Wohnung und Kost bei Polen, zumal in Landstädten oder Dörfern, zu

nehmen hat, wird sich um eine schmerzliche Erfahrung bereichert fühlen. Und nun gar bei den Kaisermanövern, in einer Zeit, da der Deutschenhaß bei den Polen ins Kraut gewachsen ist! Hoffentlich sind die Aufwiegler des polnischen Volkes so klug, dieses vor thätlichen Ausschreitungen gegen die Soldaten, wie gegen die Deutschen überhaupt, zu warnen. Den Schanden davon, und zwar einen äußerst empfindlichen, hätten die Polen selbst. Die Besorgnis, es könnte zu solchen kommen, läßt sich bei dem jäherzigen Wesen der Polen nicht ganz abweisen, wenn auch andererseits anzunehmen ist, daß die Erfahrung einer so gewaltigen militärischen Macht den Polen Respekt einflößen wird. Die Deutschen erwarten von den Kaisertagen in Posen jedenfalls eine außerordentliche moralische Wirkung, eine nachdrückliche Kräftigung ihrer Interessen und ihrer Gesinnung zum Völkentum; sie hoffen außerdem, daß die Kaisermanöver einen Markstein in der Geschichte des Abwehrcampes der Deutschen in der Ostmark bilden werden.

Deutschland.

• Eine Kronprinzinnen-Zusammenkunft. Unser R.-Correspondent schreibt uns aus Berlin, 25. Juli: Wenn sich die Meldung bestätigt, daß der deutsche Kronprinz den diesjährigen österreichisch-ungarischen Herbstmanövern beizuwohnen wird, ist bei dieser Gelegenheit ein Zusammenreffen des alteltesten Sohnes Kaiser Wilhelms mit dem russischen Großfürsten Kronfolger zu erwarten. Aus den Kreisen der Berliner österreichisch-ungarischen Botschaft verlautet, daß die Zusage des russischen Kronfolgers, an diesen Manövern theilzunehmen, bereits erfolgt ist. Die Manöver sollen in Ungarn, im Waagthal, stattfinden und in großartigem Maßstabe unter Veranlagung holländischer Reitermassen veranstaltet werden. Es würde das erste Mal sein, daß der deutsche Kronprinz mit dem russischen im Auslande zusammentrifft, und durch diese Begegnung die Vortrefflichkeit der deutsch-österreichisch-ungarischen Beziehungen bekräftigt werden. Da der Erzherzog Franz Ferdinand im vorigen Jahre als Gast des Kaisers in Potsdam weilte und bei dieser Gelegenheit zum Chef eines preussischen Truppenheils — des 5. Jägerbataillons — ernannt wurde, dürfte es sich bei der Besuchsreise des deutschen Kronprinzen um die Erweiterung dieses Besuchs handeln.

• Die Vampiroffice und der Reichstag. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die gerichtlichen Verhandlungen über den Zusammenbruch der Leipziger Bank und ähnliche Vorgänge auch im Reichstage zur Erörterung gelangen. Wohl um sich darauf vorzubereiten, haben den Leipziger Schlichtergerichtsstellen höhere Beamte der sächsischen und preussischen Regierung beigeordnet; auch der Staatssecretar des Reichsjustizamtes weilt kürzlich in Leipzig. Es wäre zu wünschen, daß die Herren aus ihren Studien im Reichstage auch Anregungen für das Leben mitgebracht hätten. Sich im Angesicht des namenlosen Unglücks, das die verurtheilten Bankleute und Aufsichtsräte über unglückliche heraufbeschworen, einfach auf den Standpunkt des Geschickes- und Wohlwollens zu stellen, ist eines stillen Staates doch wohl kaum würdig.

• Vierzehn deutsche Linienfahrzeuge. Darunter 5 durchaus moderne („Wittelsbach“, „Wettin“, „Jäger“, „Medienburg“, „Schwaben“) wird die deutsche Flotte Ende 1903 aufweisen. Für diese fünf Linienfahrzeuge vom Wittelsbach Typ, die seit dem Reichsmarineamt jetzt folgende Fertigstellungs-Termine für die auszunehmenden Probefahrten festsetzen: „Wittelsbach“ und „Wettin“ im October d. J.; „Jäger“ im Spätherbst d. J.; „Medienburg“ im Frühjahr 1903 und „Schwaben“ gegen Ende 1903. Ferner konnte auch bereits der Zeitpunkt für die Stapellaufe der beiden Linienfahrzeuge „H“ und „I“, die den Werften im Frühjahr 1901 zum Bau in Auftrag gegeben worden sind, festgesetzt werden. „H“ soll auf der Germania-Werft in Göttingen bei Kiel zu Anfang 1903, „I“ auf der Schichau-Werft in Danzig in den letzten Wochen dieses Jahres zu Schiffstauferfertigung fertiggestellt sein. In der zweiten Hälfte dieses Rechnungsjahres sind also noch drei Stapellaufe

Rund um den Kreuzthurm.

Als Brudergruß dies Lied ertönt
Der Sächsin von dem Elbestrand,
Dir, Steiermark, so wunderschön,
Durch deutschen Sinn mit verbunden.
Nimm Gott zum Gruß, Lieb' Steiermark,
Du Land, an deutscher Einheit stark.

Seute Abend wird dieser poetische Sachsegruß an den Ufern des Wartburgs laut und begeistert erschallen. In der kerndeutschen Hauptstadt des Reichslandes Steiermark haben sich Laufende von deutschen Sängern eingefunden zum Feier des sechsten deutschen Sängerbundesfestes. Und auch unser Sachsenland hat 671 jangeschrafte Männer aus dem schönen Graz entsandt. Die Hälfte von ihnen hat allein Dresden geschickt. Und von den Dresdenern wieder werden die 230 Julius-Otto-Bündler der Steiermärker Sachsen Gruß anbieten. Das Lied ist von Max Scheller gedichtet und von Hugo Jungst, dem Chorleiter des Julius-Otto-Bundes, componirt. Der Geist unseres alten Kreuzthurn-Gesanges Julius Otto lebt in den deutschen Gesangsvereinen fort. Und so einige lustige Sangesbrüder beisammen sind, da stimmt man heitere Wesen aus den „Gesellen- und Durchein-fahrten“ an und feiert den toten Meister, den man vor 26 Jahren in Dresden zur ewigen Ruhe betete. Ein Jahr vor seinem Tode sah er noch fröhlich schend und singend auf der Terrasse. Er hatte da das herrliche Glück, eine große Schaar begeisterter Jünger um sich zu sehen, die einen Bund stifteten, der seinen Namen tragen sollte. Da wurde so manches fröhliche Lied des greisen Componisten gesungen und in manchem schallhaften Verse wurde er „verherrlicht“. Studienrektor Ranski widmete dem lustigen Cantor ein Epös, das in prächtigen Anstaltswerben des Gelehrten Lebensgeschichte kurz und bündig erzählt. Es kamen darin folgende Strophen vor:

Was hat nun Ernst Julius Otto ganz Besonderes gethan?
Spilte Whist, Willard und Lotto im Café Français der Mann?
Ja! — und wie gesagt — viel Noten schickt er schreibend aus als
Noten.
Diese bummeln kreuz und quer über die Weichsel, über das Meer.
Doch die Noten konnten reden recht ins treue deutsche Herz.
Ihre Sprache war für Jeden klar in Freude, moll in Schmerz;
Die „Gesellen-“, „Durchein-fahrten“ Jeden vor dem Kranken
wahrten.
Somit der Hedernoten Zahl wüßte das Tröpfchen, den Vokal.
O, und wie diese Noten reden können! Ich habe sie oft gesungen.
Die Wieder des alten, lieben Dresdeners Cantors! Ich sang sie als
sorgenfreier Waisenjahn, auf frohen Durchein-fahrten; in grünender
Lands an der Saale hellein Strande und in einsamen Stunden auf
meiner Wude. Ich sang sie mit schlechter Stimme, aber in guter Stim-
mung. Das waren Lieder von Weichselang und Wäddenschaden! Und
ich oft des Nachts träume ich von all den bunten Chorheiten: den

Wädden und Wäddern und Wäddenschleifen. Und manches alte liebe
Gesicht erhebet mir da und lächelt mir wie einst verführerisch zu. Ach,
wo mag die Zeit weilen? Und wo jene? Von Einigen aber weiß ich
es genau. Die Eine, die immer so blaß und schwärmerisch ausah
und so scheu und wilden Gesellen aus dem Wege ging und heimlich,
aber ganz heimlich für einen Candidaten der Theologie schwärmte, der
noch viel, viel blasier und schüchtern als sie war, die ruht jetzt längst
dem stillen Orte, wo düstere Cypressen rauschen und so grüne
Immortellen blühen. Und die Andere, die so herzhaf und lachte und sich
gar nicht vor den ledigen Burken fürchtete, die hat es im Leben gar
weit gebracht: sie machte ihren Mann zum Vater von fünf Kindern
und ihr Mann machte sie zur Hofdame. Und die Dritte war die
Schönste und Blühendste von Allen. Aber sonderbar: die Herren
Studiosen konnten sie gar nicht leiden. Sie kamen nicht mit ihr auf
einsamen Wegen oder an idyllisch gelegenen Orten zusammen, sondern
auf dem hartgepflasterten Collegienhof. Dort stand sie mit der Wappe
unter dem Arme — ganz für sich allein. Und wenn das Colleg
begann, so drängte sie sich mit den Studenten zur engen Treppe hin-
auf zum großen Saale und setzte sich auf ihren Platz — abseits von
den Anderen. Und wenn dann der Professor eintrat und das ganze
Auditorium mit den Füßen trampelte, dann legte sie ihre Pfeilspitze und
das Collegienheft sein zurecht und bei den ersten Worten des Lehrers,
die stets lauteten: „Meine Herren!“ — um die eine Dame bekümmerte
er sich nie! — da setzte sie den Stift an und schrieb und schrieb, bis
die Glocke ertönte und das Krampeln mit den Füßen wieder begann.
Sie wurde von allen Studenten, die doch sonst das Unbegreifliche so
liebten, d. h. sobald es sich weiblich nach ihren Begriffen zeigte,
sehr hoch geschätzt. Ganz instinctiv doch sah man es zu empfinden,
daß man hier eine Concurrentin vor sich habe. „Wassstrumpf!“ war
nach die müdeste Begrüßung, die ihr zu Theil wurde. Am Viertische
wurden andere Redensarten über sie geführt, am Viertische, während
sie daheim saß und unermüdet arbeitete. Ich aber bekam vor dem
Wassstrumpf eine stille Hochachtung. Ach, und sie sah doch gar nicht
so Wassstrumpfhaft aus! Wer sie näher kennen lernte, der merkte
bald, daß sie lachen konnte wie andere Wäddchen, und daß sie auch ein
Herz hatte wie die Anderen. Und sie hatte alle Unbilden ertragen.
Sie hat energisch ihr Ziel verfolgt und erreicht. Sie wurde Pfl.
Doctor und eine tüchtige Lehrerin. Jetzt ist sie die Frau eines Ge-
lehrten und erzieht ihre drei Kinder — vielleicht sind es jetzt schon
vier — mit Liebe und Strenge, kocht gute Suppen, stopft Strümpfe
und — schreibt keine Bücher.

Es ist doch sonderbar, daß man jedweden Drang des Weibes
nach Selbstständigkeit sofort mit philiströsem Sinn als verrückte Eman-
cipation bezeichnet. Und noch sonderbarer ist es, daß man behauptet,
die Emancipation sei nur ein Product unserer Zeit. Schon die alten
Griechen kannten diese modernen Bestrebungen. So geht die alten
Frauenemancipation Aristophanes in einem bittigen Schwauke, der
den Titel „Die Ekklesiazusen“ trägt. Da treten die Frauen in
Kammerjungen auf; wollen eine Weiberrepublik gründen und philoso-

phieren über Gütergemeinschaft, staatliche Versorgung der Kinder, freie
Liebe usw. Zuletzt aber gehen sie doch Alle von Liebe erlöst, ins
Lager der Männer über. Aber so sehr auch der lose Aristophanes, der
sich die Frau nur als Sklavin des Mannes denken konnte, höhnt und
spottet, er ist doch die Zeit doch widerlegt worden. Das Weib hat
sich nach und nach aus dem Zustand der Sklaverei zur würdigen Ge-
nossin des Mannes empor gerungen. Doch wie, wenn sie nun nicht
den Stoff des Mannes werden kann? Wenn sie der Mann nicht dazu
macht? Die Zeiten haben sich geändert, der Kampf ums Dasein ist
härter geworden. Die Ansprüche des Lebens haben sich gesteigert.
Männer, die eine Familie ernähren könnten, bleiben ledig, ohne den
Freuden der Liebe entsagen zu müssen. Was nun soll aus den Frauen,
bened das Eheglück verjagt bleibt, was soll aus diesen werden? Da
gibt es so viele weibliche Berufe aus der alten guten Zeit: wie z. B.
Wald, Schneiderin, Krankenschwester, schließlich auch noch, wenn es
ganz hoch kommt, Lehrerin. Wenn es aber ehrend für eine Frau ist,
Krankenschwester zu sein, warum soll sie da nicht noch eine Stufe höher
klettern dürfen und Ärztin werden? Die Zeit wird kommen, und so
fern sie nicht mehr, wo das weibliche Geschlecht es nicht begreifen
wird, daß die Frauen in der „guten, alten Zeit“, als sie noch so
streng erbar waren, es doch über sich brachten, sich von jüngeren
Ärztinnen in recht delicates Sachen behandeln zu lassen. Dann werden
sie sich fragen: „Warum hatte man denn damals keine Ärztinnen?“
Der ehrliche Philister wendet da immer ein: „Die Frau ist von der
Natur zur Gattin bestimmt. Sie soll im Hause walten! Der Mann
gehört in die Welt.“ Ja, aber wenn nun die Frau nicht in das Haus,
in dem sie walten kann, von einem Manne geführt wird? Wenn sie
sich allein durchs Leben schlagen muß? Dann gehört sie doch wohl
auch in die Welt? Und dann gehört die Welt doch auch ihr? O, und
den Lauf dieser Welt wird kein Philisterherd aufhalten! J. v. Müller
sagt irgendwo: „Das Leben eines Staates ist wie ein Strom, in
fortgehender Bewegung herrlich; wenn der Strom steht, so wird er Eis
oder Sumpf.“ Und daß unser Staat erstarrt oder dumpf werden
soll, das wird kein Vernünftiger zu wünschen wagen. Die sozialen
Verhältnisse haben das ernährerlose Weib nicht auch in andere Er-
werbssphären des Mannes wagen dürfen? Ihr Männer, gebt dem
Weibe Raum und zeigt Euch auch da als galante Herren! Es ist
wahr, es giebt viele Berufsarten, die lediglich der Mann ausführen
kann. Werber als Soldaten oder Feuerwehrlente, als Matrosen oder
Großschmiede — die wird es wohl nie geben, selbst wenn sich die Welt
noch millionenmale um sich dreht. Aber wie man es einst noch für un-
möglich hielt, daß die Frau auf der Bühne die Kunst entheiligen
dürfte, und wie doch jetzt die Frau in der Kunst mit dem Manne ein-
gleich concurrirt, ebenso wird es mit der Wissenschaft sein. In der
letzten Dresdener Stadtverordnetenversammlung erbaute ein be-
stimmter Streit über die Errichtung einer städtischen Oberrealschule für
Mädchen. Herr Professor Scheller sprach warm dafür, Herr Hart-
wig, wie nicht anders zu erwarten war, dagegen. Er hielt die höhere

Christliche Sonntagbetrachtungen über Zeit- und Lebensfragen.

III. (Nachdruck verboten.)

Die mild leuchtenden Strahlen der Abendsonne über den in friedlicher Größe vor uns liegenden Starnberger See, in dessen Tiefe...

Aber nicht immer ist das Geschick, das über den Menschen waltet, so gütig; nicht immer ist das Wiedersehen ein baldiges. Das wußte auch mein Heiligste...

Philipp S. hatte in einem kleinen Dörflein der Müneburger Gegend als der Sohn des Dorfwirthe das Licht der Welt erblickt. Dort war er auch groß geworden...

Da lebten eines Tages zwei lustige und weitgereiste Handwerker in dem einfachen Dorfwirthehause ein. Das war insofern eine Seltenheit...

Die Wandlerwüchsen waren anderen Tages ihre Strafe weiter gezogen — ihm war die Sehnsucht im Herzen geblieben. Sie hatte ihm die Ruhe genommen...

Und wiederum eines Tages sah er sich am Fuße des Bahmanns. Ruhig und glatt lag vor ihm der idyllische Königssee. Die hoch umfendenden Berge...

Die eine unabhängige Kraft war sie über ihn gekommen, diese Liebe zur Natur, und die fremdartigen majestätischen Schönheiten der Hochgebirgswelt...

Mehrere Jahre blieb er im Hochgebirg. Aber einmal mußte doch geschieden sein von dieser herrlichen Gebirgswelt...

Philipp S. wäre gewiß noch länger in der Fremde geblieben, doch er mußte und wollte heim. Die Jahre der Militärpflicht traten an ihn heran...

Allerlei und Anderes.

Berlin, 26. Juli.

(Capitän und Gerichtsvollzieher. — Hebräer schadet nur. — Gerichtsvollzieher im Theater und bei Einrichtungen. — Die Schließung des Bellealliance-Theaters. — Ernst v. Wolzogen in Amerika.)

Das furchtbare Dampferunglück bei Hamburg ruft die Erinnerung an die weit harmlosere Katastrophe nach, die sich vor acht Tagen auf einem Dampfer bei Spandau beinahe ereignet hätte...

Begabung des neuen Amtsraths warten und, statt zum rührenden Wohlthun, soll der Arm des Schatzrichters sich nur zum simplen Offenbarungsschwarz heben...

Nicht ein Gerichtsvollzieher, sondern die Polizei direct hat dieser Tage die Schließung eines Berliner Theaters veranlaßt. Das Bellealliance-Theater mußte ganz plötzlich seinen Betrieb einstellen...

Urrbart!
abel, doch viele...
Kirchen No. 111
Kirche, Hain...
Ein wahrer Schatz
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
here Existenz.
u. Spinnen...
Laucksch
u. einer Nach...
erlornen
idener Cham...
her Spig...
atlaufen

Kosmin
Nachweislich bestes Mundwasser.
Illustration of a woman's face.

Künstliche Zähne, J. Frödrich, Zahnkünstler-Dentist, Waisenhausstrasse 20.

Dresdner Zahnärztl. Institut
Rein-Aluminium-Gebisse Syst. Dr. chir. Kamecher.

Dresdner Zahnärztl. Klinik
Sprechst. 9-5, 9 Straßestraße 9 (6662e) Sonntags 10-12

Gummiwaaren
Jeder Art. Special-Offerten versendet gratis und franco

Jochschubler
hilft großartig als unerreichter „Insecten-Tödtter“

Otto's Holzheilbad, Gr. Plauenstraße 11.

ODONTA
unübertroffenes MUNDWASSER F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

Antwort! Gegen Magerkeit hilft Wiener Kräftpulver.

Benutzen Sie „VIRO“
und Sie sichern sich vor Ansteckung. Von Spezialärzten empfohlen.

goldene Ringe
Massiv
Illustration of a ring.

Julius Seidel, Dresden, Altmarkt, Ecke Schlosstr.

Kaffee, Brautausstattungen.
Illustration of a coffee pot and teapot.

Kohlen
keine Schiffskohle, nur Bahnberg
Mittel I und II à hl 65 Pf.

Reklamations- und Verlag von Ludwig Günter.

http://digital.slub-dresden.de/id490221629-1902072702/9



Ansicht meiner Läger ohne Kaufzwang gestattet.

Ehe

Auf Abzahlung

Möbel oder Waaren kaufen, benötigen Sie zu einem Versuch dieses

wirklich reelle Angebot!

1 Kruzg	80 M., Anzahlung 6.00 M.	1 Zimmer	65 M., Anzahlung 5.00 M.
1 "	56 " " " 8.00 " "	1 "	50 " " " 6.00 " "
1 "	44 " " " 10.00 " "	1 "	98 " " " 8.00 " "
1 "	50 " " " 12.00 " "	2 "	150 " " " 12.00 " "
1 Ueberzieher	35 " " " 8.00 " "	2 "	198 " " " 16.00 " "
1 "	45 " " " 10.00 " "	3 "	288 " " " 26.00 " "

Abzahlung schon wöchentlich von 1 M. an.

Stur bei

[12691

S. Osswald

DRESDEN

Marienstrasse 12, 1. u. 2. Et.

Unübertroffene Auswahl!

Bei starkem Gewitter

und besser Jahreszeit dient es zur Beruhigung, wenn man kein Mobiliar gegen Blitz- und Feuergefahr versichert hat. Hierzu empfiehlt sich die seit 1874 bestehende Mobiliar-Brandversicherungs-Gesellschaft zu Dresden. (3000 Mark Kosten in der Regel ca. 1,80 M. Prämie pro Jahr.) Prospekt gratis bei H. Cretsch, Waisenstr. 40, 2., G. Teicher, Waisenstr. 33, part. und Levin, Lammstr. 9, 2. Et. 1273.



Louis Unger, Dresden - A., Amalienstr. 12.

Cigarrenbeutelhalter!
Süßst. etc. u. praktisch, einfach handlich, mit Federdruck, kein Sprengen mehr. 3 theilig per Stück 5 Mark.

Korpulenz,

Fettleibigkeit, Blutdrang, weiche neben Verunstaltung d. Figur leicht Schlaganfälle, Herzkrankheiten, Nierenleiden usw. herbeiführen, werden schnell u. ohne nachtheilige Folgen beseitigt durch **Dr. Brandes' amerikan. Sarsaparill-Entfettungs-Essenz.** Preis 1 M., verfährt 1,20 M. Prompter Versand nach auswärts. Nicht zu verwechseln mit anderen, wirkungslosen u. schädlichen Entfettungsmitteln. [1105] Salomon's - Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

PATENT
P. Verbeek, Ingenieur
BUREAU
Ammonstr. 49 (Ecke Rosenstr.) 1771

Reise-Lektüre, (1779)
Reiseführer,
Bäcker, Grieben, Meber, Weinhold, Dresdens Umgebung, Saas, Schwarz, Oberlesitz etc. Neu und antiquarisch.
Fr. Katzer
Buchhandlung, Postplatz, Antiquariat.

Eino der bedeutendsten Uhren-Reparatur-Werkstätten
Dresdens ist die von
C. Ruske,
Johannesstr. 13, am die Ecke der Moritzstr. 6011

Stonsdorfer
vordr. 18261
Magen-Likör
Preis 1,20 M., 1/2 Preis 70 Pf.
Louis Bär
Niedergraben 2.

Soll euren Kindern
Tutewohl's
Mehl
bei 8488
Breitdurchfall.

Neu! Ansichtspostkarten. Neu!

In meinem Verlage ist soeben eine neue Serie von 60 Dresdener Ansichtspostkarten erschienen und in allen besseren Papierhandlungen zu haben.

Kunstverlag Alwin Keil, Dresden-A., Wittenbergstraße 7.

Günstiges Kohlenangebot.
Anfang nächster Woche trifft für mich eine große Ladung **bester Brügger Kohlen** ein und ich bin in der Lage, hiervon das Bestreite mit 63 Pf. franco Haus, ab Rahn (Cotta, Schulterhaus) 53 Pf. zu liefern. Bestellungen abzugeben:
Heidrich, Löbtau, Reisswitzstraße 44.

Schnurrbart! Streng reell. Kein Schwindel.
Garantol enthält kein Quecksilber, ist nicht giftig, sondern ein rein pflanzliches Präparat, welches die Haare rasch wieder ausfallen lässt. Preis 1 M. 25 Pf. 1/2 M. 12 Pf. 1/4 M. 6 Pf. 1/8 M. 3 Pf. 1/16 M. 1 Pf. 1/32 M. 1/2 Pf. 1/64 M. 1/4 Pf. 1/128 M. 1/8 Pf. 1/256 M. 1/16 Pf. 1/512 M. 1/32 Pf. 1/1024 M. 1/64 Pf. 1/2048 M. 1/1024 Pf. 1/4096 M. 1/2048 Pf. 1/8192 M. 1/4096 Pf. 1/16384 M. 1/8192 Pf. 1/32768 M. 1/16384 Pf. 1/65536 M. 1/32768 Pf. 1/131072 M. 1/65536 Pf. 1/262144 M. 1/131072 Pf. 1/524288 M. 1/262144 Pf. 1/1048576 M. 1/524288 Pf. 1/2097152 M. 1/1048576 Pf. 1/4194304 M. 1/2097152 Pf. 1/8388608 M. 1/4194304 Pf. 1/16777216 M. 1/8388608 Pf. 1/33554432 M. 1/16777216 Pf. 1/67108864 M. 1/33554432 Pf. 1/134217728 M. 1/67108864 Pf. 1/268435456 M. 1/134217728 Pf. 1/536870912 M. 1/268435456 Pf. 1/1073741824 M. 1/536870912 Pf. 1/2147483648 M. 1/1073741824 Pf. 1/4294967296 M. 1/2147483648 Pf. 1/8589934592 M. 1/4294967296 Pf. 1/17179869184 M. 1/8589934592 Pf. 1/34359738368 M. 1/17179869184 Pf. 1/68719476736 M. 1/34359738368 Pf. 1/137438953472 M. 1/68719476736 Pf. 1/274877906944 M. 1/137438953472 Pf. 1/549755813888 M. 1/274877906944 Pf. 1/1099511627776 M. 1/549755813888 Pf. 1/2199023255552 M. 1/1099511627776 Pf. 1/4398046511104 M. 1/2199023255552 Pf. 1/8796093022208 M. 1/4398046511104 Pf. 1/17592186044416 M. 1/8796093022208 Pf. 1/35184372088832 M. 1/17592186044416 Pf. 1/70368744177664 M. 1/35184372088832 Pf. 1/140737488355328 M. 1/70368744177664 Pf. 1/281474976710656 M. 1/140737488355328 Pf. 1/562949953421312 M. 1/281474976710656 Pf. 1/1125899906842624 M. 1/562949953421312 Pf. 1/2251799813685248 M. 1/1125899906842624 Pf. 1/4503599627370496 M. 1/2251799813685248 Pf. 1/9007199254740992 M. 1/4503599627370496 Pf. 1/18014398509481984 M. 1/9007199254740992 Pf. 1/36028797018963968 M. 1/18014398509481984 Pf. 1/72057594037927936 M. 1/36028797018963968 Pf. 1/144115188075855872 M. 1/72057594037927936 Pf. 1/288230376151711744 M. 1/144115188075855872 Pf. 1/576460752303423488 M. 1/288230376151711744 Pf. 1/1152921504606846976 M. 1/576460752303423488 Pf. 1/2305843009213693952 M. 1/1152921504606846976 Pf. 1/4611686018427387904 M. 1/2305843009213693952 Pf. 1/9223372036854775808 M. 1/4611686018427387904 Pf. 1/18446744073709551616 M. 1/9223372036854775808 Pf. 1/36893488147419103232 M. 1/18446744073709551616 Pf. 1/73786976294838206464 M. 1/36893488147419103232 Pf. 1/147573952589676412928 M. 1/73786976294838206464 Pf. 1/295147905179352825856 M. 1/147573952589676412928 Pf. 1/590295810358705651712 M. 1/295147905179352825856 Pf. 1/1180591620717411303424 M. 1/590295810358705651712 Pf. 1/2361183241434822606848 M. 1/1180591620717411303424 Pf. 1/4722366482869645213696 M. 1/2361183241434822606848 Pf. 1/9444732965739290427392 M. 1/4722366482869645213696 Pf. 1/18889465934678580854784 M. 1/9444732965739290427392 Pf. 1/37778931869357161709568 M. 1/18889465934678580854784 Pf. 1/75557863738714323419136 M. 1/37778931869357161709568 Pf. 1/151115727477428646838272 M. 1/75557863738714323419136 Pf. 1/302231454954857293676544 M. 1/151115727477428646838272 Pf. 1/604462909909714587353088 M. 1/302231454954857293676544 Pf. 1/1208925819791429174706176 M. 1/604462909909714587353088 Pf. 1/2417851639582858349412352 M. 1/1208925819791429174706176 Pf. 1/4835703279165716698824704 M. 1/2417851639582858349412352 Pf. 1/9671406558331433397649408 M. 1/4835703279165716698824704 Pf. 1/19342813116662866793298816 M. 1/9671406558331433397649408 Pf. 1/38685626233325733586597632 M. 1/19342813116662866793298816 Pf. 1/77371252466651467173195264 M. 1/38685626233325733586597632 Pf. 1/154742504933302934346390528 M. 1/77371252466651467173195264 Pf. 1/309485009866605868692781056 M. 1/154742504933302934346390528 Pf. 1/618970019733211737385562112 M. 1/309485009866605868692781056 Pf. 1/1237940039466423474771124224 M. 1/618970019733211737385562112 Pf. 1/2475880078932846949542484448 M. 1/1237940039466423474771124224 Pf. 1/4951760157865693899084888896 M. 1/2475880078932846949542484448 Pf. 1/9903520315731387798169777793 M. 1/4951760157865693899084888896 Pf. 1/19807040631462775796339555986 M. 1/9903520315731387798169777793 Pf. 1/39614081262925551593679111972 M. 1/19807040631462775796339555986 Pf. 1/79228162525851103187358223944 M. 1/39614081262925551593679111972 Pf. 1/158456325051702206374716447888 M. 1/79228162525851103187358223944 Pf. 1/316912650103404412749432895776 M. 1/158456325051702206374716447888 Pf. 1/633825300206808825498865791552 M. 1/316912650103404412749432895776 Pf. 1/1267650600413617650997731583104 M. 1/633825300206808825498865791552 Pf. 1/2535301200827235301995463166208 M. 1/1267650600413617650997731583104 Pf. 1/5070602401654470603990926332416 M. 1/2535301200827235301995463166208 Pf. 1/10141204803308941207981852664832 M. 1/5070602401654470603990926332416 Pf. 1/20282409606617882415963705329664 M. 1/10141204803308941207981852664832 Pf. 1/40564819213235764831927410659328 M. 1/20282409606617882415963705329664 Pf. 1/81129638426471529663854821318656 M. 1/40564819213235764831927410659328 Pf. 1/162259276852943059327709642737312 M. 1/81129638426471529663854821318656 Pf. 1/324518553705886118655419285474624 M. 1/162259276852943059327709642737312 Pf. 1/649037107411772237310838509549248 M. 1/324518553705886118655419285474624 Pf. 1/1298074214823544754621677019094976 M. 1/649037107411772237310838509549248 Pf. 1/259614842964708950924354137818992 M. 1/1298074214823544754621677019094976 Pf. 1/519229685929417901848808275637984 M. 1/259614842964708950924354137818992 Pf. 1/1038459371858835803697616552679872 M. 1/519229685929417901848808275637984 Pf. 1/2076918743717671607395233105359744 M. 1/1038459371858835803697616552679872 Pf. 1/4153837487435343214790466210719488 M. 1/2076918743717671607395233105359744 Pf. 1/8307674974870686429580932421438976 M. 1/4153837487435343214790466210719488 Pf. 1/1661534994974137285916184842877952 M. 1/8307674974870686429580932421438976 Pf. 1/3323069989948274571832369685755904 M. 1/1661534994974137285916184842877952 Pf. 1/664613997989654914366473937151181088 M. 1/3323069989948274571832369685755904 Pf. 1/1329227995979309828732947874302362176 M. 1/664613997989654914366473937151181088 Pf. 1/2658455991958619657465895748604724352 M. 1/1329227995979309828732947874302362176 Pf. 1/5316911983917239314931791497209448704 M. 1/2658455991958619657465895748604724352 Pf. 1/1063382396783447862986358299441897440 M. 1/5316911983917239314931791497209448704 Pf. 1/2126764793566895725972716788833794880 M. 1/1063382396783447862986358299441897440 Pf. 1/4253529587133791451945433577667599360 M. 1/2126764793566895725972716788833794880 Pf. 1/8507059174267582903890867155335198720 M. 1/4253529587133791451945433577667599360 Pf. 1/17014118348535165807781734310670397440 M. 1/8507059174267582903890867155335198720 Pf. 1/34028236697070331615563468621340795840 M. 1/17014118348535165807781734310670397440 Pf. 1/68056473394140663231127137242681591680 M. 1/34028236697070331615563468621340795840 Pf. 1/13611294678828132646225427448536383360 M. 1/68056473394140663231127137242681591680 Pf. 1/27222589357656265292450854897072666720 M. 1/13611294678828132646225427448536383360 Pf. 1/544451787153125305849017097941453333440 M. 1/27222589357656265292450854897072666720 Pf. 1/1088903574306250611698034195882906666880 M. 1/544451787153125305849017097941453333440 Pf. 1/2177807148612501223396068391765813333760 M. 1/1088903574306250611698034195882906666880 Pf. 1/4355614297225002446792136783531626667520 M. 1/2177807148612501223396068391765813333760 Pf. 1/8711228594450004893584273567063253335040 M. 1/4355614297225002446792136783531626667520 Pf. 1/1742245718890000978716854734126253330080 M. 1/8711228594450004893584273567063253335040 Pf. 1/348449143778000195743370946825253300160 M. 1/1742245718890000978716854734126253330080 Pf. 1/696898287556000391486741893650506600320 M. 1/348449143778000195743370946825253300160 Pf. 1/1393796575112000782973483787301013200640 M. 1/696898287556000391486741893650506600320 Pf. 1/2787593150224001565946967574602026401280 M. 1/1393796575112000782973483787301013200640 Pf. 1/5575186300448003131893935149204052802560 M. 1/2787593150224001565946967574602026401280 Pf. 1/111503726008960062637878702984081055520 M. 1/5575186300448003131893935149204052802560 Pf. 1/2230074520179201252757574059681621111040 M. 1/111503726008960062637878702984081055520 Pf. 1/4460149040358402505515148119362442222080 M. 1/2230074520179201252757574059681621111040 Pf. 1/89202980807168050110302962387288844444160 M. 1/4460149040358402505515148119362442222080 Pf. 1/17840596161436010022060594777457778888320 M. 1/89202980807168050110302962387288844444160 Pf. 1/356811923228720200441211915549155577776640 M. 1/17840596161436010022060594777457778888320 Pf. 1/713623846457440400882423831098111155555280 M. 1/356811923228720200441211915549155577776640 Pf. 1/1427247692914880801764847662196222311111360 M. 1/713623846457440400882423831098111155555280 Pf. 1/2854495385829761603529695244392444622222720 M. 1/1427247692914880801764847662196222311111360 Pf. 1/57089907716595232070593904887848892444444448 M. 1/2854495385829761603529695244392444622222720 Pf. 1/11417981543319046414118780977577788888896 M. 1/57089907716595232070593904887848892444444448 Pf. 1/228359630866380928282375619551555777777792 M. 1/11417981543319046414118780977577788888896 Pf. 1/4567192617327618565647512391031111555555584 M. 1/228359630866380928282375619551555777777792 Pf. 1/9134385234655237131295024782062223111111360 M. 1/4567192617327618565647512391031111555555584 Pf. 1/1826877046931047426259049564124444622222720 M. 1/9134385234655237131295024782062223111111360 Pf. 1/36537540938620948525180991282488892444444448 M. 1/1826877046931047426259049564124444622222720 Pf. 1/730750818772418970503619825649778888896 M. 1/36537540938620948525180991282488892444444448 Pf. 1/14615016375448379410072397512995577777792 M. 1/730750818772418970503619825649778888896 Pf. 1/29230032750896758820147950255991155555584 M. 1/14615016375448379410072397512995577777792 Pf. 1/584600655017935176402959005119822311111360 M. 1/29230032750896758820147950255991155555584 Pf. 1/11692013100358715280491900013964462222720 M. 1/584600655017935176402959005119822311111360 Pf. 1/2338402620071743056098380002792892444444448 M. 1/11692013100358715280491900013964462222720 Pf. 1/467680524014348611217967600059578488892444444448 M. 1/2338402620071743056098380002792892444444448 Pf. 1/9353610480286972243555344001191569778888896 M. 1/467680524014348611217967600059578488892444444448 Pf. 1/18707220960573944487110880023831393557777792 M. 1/9353610480286972243555344001191569778888896 Pf. 1/374144419211478889422177600476627875555584 M. 1/1870722096057394448711088

Neu!
Karten.
 Serie von 60 Zellen
Umgebung
 Dresden-
Streng reell.
Mein Schwindel.
Bettstellen,
Erwachsene,
Kindern u. jw.
Thorn,
se 6.
ilhorn zu öffnen!

Bestowits' Möbel-Anstaltungs-Haus „Saxonia“
 Grunerstrasse 5 16794
 Nicht am Pirnaischen Platz
war, ist und bleibt
 die beste Bezugsquelle für Wohnungseinrichtungen. Reich illustriertes Musterbuch auf Wunsch gratis und franco.
 Gegr. 1876. Fernspr. 338.

Ratgeber für Frauen
 Soeben 10. Aufl. erschienen. (Illustrirt)
 Hochwichtige Erfindungen, patentirt u. präparirt, sicher und unschädlich. + ärztlich begutachtet.
Neue Erfindung D. R. Pat.
 Unentbehrlich für jede Frau.
 Wwe. E. Schmidt, Ritterstrasse 49.
 Berlin S.W.

„EOS“
 Photographisches Magazin.
 Beste Bezugsquelle für Amateurphotographen.
 Photographische Bedarfsartikel und Apparate vornehmster Construction in nur gediegener Ausführung.
Eigene Fabrik.
 Ankaufe jederzeit bereitwillig ohne Kaufzwang.
 Bitte Preise mit solcher der Concurrenz zu vergleichen.
 Versandt nach auswärts prompt und gewissenhaft.

Mein Vogelfutter
 für alle Arten Wild- u. Stubenvögel.
 erzieht stets den **I. Preis.**
 Empfehlung noch ganz besonders Universalfutter.
 Zoologische Handlung, Moritzstr. 13.

MEYERS PUTZ-CREAM
 unvergleichlicher und bester METALLPUTZ

MEYERS PUTZ-CREAM
 unvergleichlicher und bester METALLPUTZ

Räumungs-Verkauf.
 Wir stellen zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf
 einen Posten farbige Herrenstiefel,
 einen Posten farbige Herren-Halbschuhe,
 einen Posten schwarze Herren-Halbschuhe,
 einen Posten farbige Damenstiefel,
 einen Posten farbige Damen-Halbschuhe,
 einen Posten schwarze Damenstiefel,
 einen Posten schwarze Damen-Halbschuhe,
 einen Posten Mädchenstiefel,
 einen Posten Knaben- u. Mädch.-Halbschuhe
 usw. usw.
 Auf diese günstige Einkaufsgelegenheit erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen, da unsere seltenen Preise
um 10 bis 50 Proc.
 ermässigt sind und auf jedem Paar deutlich vermerkt stehen.
Schuhwarenhaus Emil Pitsch
 Wilsdrufferstr. 24, Pragerstr. 39,
 dem Hotel de France gegenüber, im Europäischen Hof.
 Alleinige Niederlage der berühmten „Herz“-Stiefel und -Schuhe.

Warum ist die echte **Ellenbein-Seile** mit Schuhmarken-Embleme seit Jahren in tausenden von Haushalten unentbehrlich geworden?
Weil alle meine Vertretung
 Wie vervielfältige ich mein Vermögen
 Wie erhöhe ich mein Einkommen
Prachtvoll
 In allen besseren Geschäften zu haben.

vom Leben weissen läßt, sondern es schaffend selber bildet, wie der Künstler den Stein — trotz Allem, was das Schicksal uns bringt.“
 Das Schicksal! wiederholte Serge in seltsamem Gemisch von Ernst und Humor. „Das Schicksal, lieber Freund, das ist ein Knabe mit der Peitsche, und wir der Kreisel, den er tanzen läßt. Wir können uns nur stärker oder weniger drehen, auf der Stelle bleiben oder ein wenig weiter hüpfen; aber tanzen müssen wir ohne Stillstand, wie es ihm gefällt. Und wenn einmal die Peitsche ruht, ja, dann fällt das Spielzeug um!“
 „Kein Spielzeug — ein Werkzeug!“ hob Klemens ernst an, während ihm lang vergangene Jünglingsstage in der Erinnerung lebendig wurden. „Du solltest am wenigsten so reden, Du stolzer Herr! Wir können eben mehr sein; Arbeiter und Kämpfer. Und wenn auch kein hoher Meister und stolzer Bannerträger; wenn auch nur der bescheidene Geselle oder der arme Trostsoldat, der unbekannt und ungenannt, pflichttreu und liebend sich müht und kämpft und stirbt für jenes Werden der Menschheit — für die Zukunft!“
 „Für die Zukunft denn!“ hob Sascha sein Glas. „Ich weiß ein Wort, wir Alle tragen sie in unserer Hand: Samen, Säen wir ihre Körner aus; Körner, führen wir die Steine zu ihrem Bau. — O, daß es Saat der Menschenliebe wäre! O, daß der Bau eine Warte würde, von wo der Ernteheld die Früchte strahlte über die Länder der Welt — und Dich, mein Vaterland!“
 Klemens stieß schweigend mit ihm an, während sie beide ihrer Lobten dachten. Dann leerte er das Glas auf einem Zug und schleuderte es mit raschem Wurf an die Eisenstäbe des Kamins, daß es klirrend zerfiel.
 Ende.

Allerlei Nützliches.
Entfernung von Rost an Tischmessern, Gabeln usw. Im Tischmesser, Gabeln und andere eiserne und stählerne Gegenstände von Rost zu befreien, empfiehlt sich folgendes Verfahren: Man wirft die Gegenstände in eine Lösung von Jodkali, welches man in jeder Droguenhandlung haben kann, und läßt sie in dieser 6—12 Stunden je nach Stärke der Rostschicht liegen. Hierauf nimmt man sie heraus, reibt sie mit Wasser ab und wäscht sie rein. Bei dem Abreiben mit Wasser ist darauf zu achten, daß derselbe überall hin kommt, damit nicht Spuren der Jodkali-Lösung auf den Gegenständen zurückbleiben und diese angreifen. Will man ganz sicher gehen, so wäscht man die Gegenstände, nachdem sie aus der Jodkali-Lösung herausgenommen sind, in verdünnter Ammoniaklösung ab.
Wie man ein Ei richtig essen muß. Bei dem gewöhnlichen Verfahren, das Salz in ein zweifelhafte Ei zu bringen; verbindet es sich mit dem Ei und die Folge davon ist, daß man entweder eine Quantität Salz ohne Ei oder Ei ohne Salz genießt. Sollen sich aber Ei und Salz, gehörig mit einander vermischen, so muß man, nachdem man den oberen Theil des Eies abgeschnitten hat, einen Tropfen warmen Wassers oder einer anderen warmen Flüssigkeit hinzugeben, dann setzt man Salz zu und rührt um. Der Geschmack des Eies wird so ein wenig angenehmer, denn der Tropfen Flüssigkeit wird nicht geschmeckt.
Tintenflecke aus Fuchshäuten zu vertilgen. Man giebt verdünntem Salzsäure darauf und wäscht sie nachher mit Sand, Soda oder Seifenwasser. Ist viel Tinte verbleibt, so tröpfelt man 60 Gramme Vitriolöl nach und nach in einen halben Liter Wasser, läßt es abkühlen, wäscht die Flecke mit warmem Wasser und etwas Sand gut ab und gießt von der Flüssigkeit darauf, bis die Flecke reichen. Nach einigen Stunden werden die Flecke verschwunden sein, dann wird der Boden noch ein paar Mal mit Wasser abgewaschen.
Die einfachste, billigste und sicherste aller Wandfarben. Man fülle einen Topf mit Wasser, spanne über denselben feuchtes Pergamentpapier, schneide in letzteres, wenn es trocken ist, mit einem scharfen Messer ein Kreuz und streue auf die hierdurch entstandenen Rippen etwas Pulver oder Gries. Die naschende Maus fällt kopfüber in den Topf, aus dem sie sich nicht mehr retten kann; der Pöbel aber stellt sich sofort wieder in die Lage zurück.
Petrroleum brennt besser und klarer, wenn man es mit Terpentinöl und Kampfer vermischt. Auf 1 Liter Petroleum kann man 4 Gramme Terpentinöl und 3 Gramme Kampfer rechnen. Vorherdem ist es vortheilhaft, den Docht auf der inneren Seite mit ausgelassenem Salz zu bestreuen.
Um das Abblättern frisch gestrichener Gartenmöbel zu vermeiden, wäscht man die Gegenstände erst sorgfältig ab, bestreicht sie dann mit feuchtem Weizen und trägt, nachdem dies abgethan ist, die Farbe auf.
Saltpulver selbst zu bereiten. Ein gutes Saltpulver erhält man, wenn man zwei Pfüll voll pulverisirter Lindenblüthe, ebensolche pulverisirte Calamuswurzel mit einer Messerspitze voll Cremor tartari und einem Theelöffel voll pulverisirter Chinacinde innig vermischt. Die Lindenblüthe wie der Calamus wirken gegen Fäulnis, Cremor tartari verhindert das Anhaften von Weinstein an die Fäße.
Widerstehe aus Geweben zu entfernen. Man hängt die Stoffe einige Zeit bei trockener Witterung an die Luft; hiß dies nicht, so bestreicht man die Stellen mit zehn- bis sechzehnmal durch Wasser verdünntem Calmiaalgeist.
Wies- und Milchflecke lassen sich mit Wasser entfernen. Aus Seide oder Wolstoffen entfernt man Milchflecke mit einer Mischung von je 30 Wasser und Spiritus.

Unterhaltungs-Beilage
 der „Neuesten Nachrichten“
 Nr. 206. Dresden, Sonntag den 27. Juli. 1902.

Nemesis.
 Roman aus der russischen Gesellschaft von J. v. Lagin.
 (Schluß.)
 Er schweigt eine Weile, bis Serge leise mahnt: „Run?“
 „Run traf von Bjelsty heute ein Brief ein, für den morgigen Tag bestimmt, und er erwähnt darin kurz Ereignisse, die mir freilich auf anderem Wege seit einiger Zeit bekannt geworden sind. Ich schwieg darüber, theils aus Rücksicht, theils weil ich die Sache halb und halb als vertrauliche Mittheilung erfuhr. Es interessirte mich selbstverständlich, und so forschte ich nach den Details; aber die Blätter haben nichts gebracht, und es ist über einen gewissen Preis gar nicht hinausgedrungen. Es soll möglichst verlässt werden. Betrachte also auch Du es einstweilen als vertraulich.“
 Serge blickt ihm schweigend die Hand, er drückt sie und fährt fort: „Man hegte gegen den alten Grafen einen gewissen Verdacht, fand aber keine rechten Anhaltspunkte, obwohl er gerade, weil er aus seinen Gefühlen kein Hehl machte. Nur die That ist greifbar. Aber endlich — sei es durch geschickte Beobachtung oder Spionage — machte man eine entscheidende Entdeckung; er hatte mit einem ausländischen Agenten wegen Genußlieferungen unterhandelt! — Daraufhin wurde sein altes Schloß eines Tages geradezu überfallen; man fand förmliche Waffenslager — versteht Du — und vier Tages, wo noch Vorräthe aufgehäuft sein mögen.“
 Serge nickt diesfugend, unterbricht aber nicht Klemens' weitere Rede:
 „Der Alte sollte arretrirt werden — er schlug mit der Faust den Nächsten nieder und stürzte durch eine kleine, vorher nicht bemerkte Tapetenlücke in ein anderes Zimmer und von dort in ein drittes. Sein eigenes. Als man es erreichte, fand man die schwere Eichentür verschlossen. Es dauerte immerhin einige Minuten, bis man sie sprengte.“
 „Und er fand Zeit zu flüchten?“
 „Nein — das Zimmer hatte keinen anderen Ausgang. Er fand zu Anderem Zeit. Als man eintraug, sah man auf dem Tische einen kleinen Haufen verbrennender Papiere, woraus die letzten Flämmchen aufstiegen, und daneben als Wächter Graf Raskin mit, die Pistole in der Hand. „Exoriare!“ rief er wild und stolz, fast triumphirend, einem zugleich mit dem Gendarmen hereinströmenden Geistesgenossen zu und legte die Pistole an die Schläfe.“
 „Lobt?“
 „Auf der Stelle. — Wie man auch urtheilen mag, es war kein unwürdiges Ex-liegen, es war eine Selbsterhaltung in der mutigen Selbstvernichtung!“
 „Und jenes letzte Wort?“
 „Ein prophetisches Wort an sein geliebtes Polen — vielleicht auch eine Losung für die Patrioten — — der lateinische Vers, weist Du: Aus meinen Gebeinen wird der Rächer.“
 „O, Polen, du Stahl in unserem Fleische! Aber weiter.“
 „Es giebt eigentlich kein Weiter. Die peinlichste Untersuchung fürbte nicht weiter zu Laue. Der Geistliche blieb stumm wie der Lobte, und es war aus ihm just so wenig herauszubringen, wie aus jenen verbrannten Documenten. Er ist in einem Kloster internirt. Gegen Adrian Bjelsty und seinen Schwiegervater Roskizki konnte ein Beweis nicht erbracht werden, obwohl man Hausdurchsuchung hielt; nicht einer. Roskizki muß ein vorsichtiger Fuchs sein; natürlich behält man ihn im Auge. Auch muß der alte Graf alle Gefahr in seiner Hand vereinigt haben, entschlossen, im gegebenen Falle sich allein zu opfern. Wer seine Helfer waren — — wer sonst noch um die Sache mit — — wie weit sie sich ausspann — — Man konnte Adrian nicht anhaben —“

Güter-Parzellierung
durch die
Landbank zu Berlin.
Die Landbank ver-
kauft grosse Bo-
denstücke
in Böhmen, Bann-
er, Wald-, Mähren-
grundstücke
in und Protalgen
st. Bedingungen
in mit Beschrei-
bung kostenlos
für Landbank.
Behrenstr. 14-16.
10816

SE
ngsmittel
Co., Kibitzel.
1463a

kurze Zeit
a Rabatt
auf
Kinderbetten
für Gewächse.
Gartenmöbel
Enorme Auswahl.
Dresser,
Abfahrräder, 13,70
Tisch, Stühle
3, 2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Zetschen a. d. Elbe

Deutsche Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschaftliche Ausstellung
unter dem Protectorate Sr. Excellenz des Herrn Grafen Franz von Chun-Hohenstein
vom 15. Juli bis 15. September.
Ausstellung landwirtschaftlicher Thiere und Producte
vom 21. September 1902 bis 28. September.

Königliches Belvedere
der Brühl'schen Terrasse. 1890m
Täglich CONCERT
vom 1. Mai bis 30. September
unter Leitung des Königl. Musikdirectors A. Trenkler.
Anfang 7 1/2 Uhr, Sonn- u. Festtags 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Inhaber Wilhelm Wandert.

Grosse Wirthschaft
im Agl. Großen Garten.
Heute Sonntag: 1888m
Grosses Concert
unter Leitung des Musikdirectors A. Wentscher.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Hochachtungsvoll H. Müller.

Helbig's Etablissement
Morgen Montag
Grosses MILITÄR-CONCERT
von der Capelle des R. S. 1. Grenadier-Regiments Nr. 100
unter Leitung des Königl. Musikdirectors C. Herrmann.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 11 Uhr.
Vorverkaufstickets zu haben. 1927m

Waldschlösschen-Terrasse.
Jeden Sonntag 1892m
Doppel-Militär-Concert
von den Capellen des Artillerie-Regts. Nr. 12 und
Schützen-Regts. Nr. 108.
Direction: Herrn Baum und Hellriegel.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Pf.
8 1/2 Uhr Kinder-Lampionzug mit Musik.
Jeden Sonntag und Montag
feiner öffentl. Familien-Abend.
Anfang 4 Uhr. — 9 Uhr Abends Contre.
Schneidigste Ballmusik.
Hochachtungsvoll
Sermann Hoffmeister, Traiteur.

Donath's Neue Welt.
Heute sowie jeden Sonntag
Gross. Extra-Concert.
Eintritt 20 Pf. Kinder frei.
8 Uhr: Kinder-Lampionzug mit Musik.
Alpenglüh'n, Staubbachfall etc. etc.
Einsitz dastehend. 1900m
Um zahlreichem Besuch bittet
Hochachtungsvoll Wilhelm Beensen.

König Albert-Passage,
Wilsdrufferstrasse. Große Brühl'sche.
Grösstes Wiener Café.
Täglich Concert
des Künstler-Quartetts „Goscinsky“,
von 4-11 Uhr. Eintritt frei. 7820e

„Feldschlösschen“
Chemnitzstrasse 6.
Allen Freunden und Gönnern zur Kenntniss, dass von
heute ab jeden Sonntag und Montag
Grosse Wiener Elite-Ballmusik
besteht.
Jede Tour 10 Pf. Jede Tour 10 Pf.
Hochachtungsvoll C. Langguth.

Deutscher Kaiser
Dresden-Pieschen. 1808m
Heute Sonntag
Grosse öffentl. Militär-Ballmusik.
Anfang 4 Uhr.
Tanzverein: Sonntag von 4-7 Uhr.
Hochachtungsvoll Emil Schelp.

Hôtel Fürstenhof,
Striepenstrasse 32. 1890m
Sonntag v. 4 Uhr
und Montag von
7 Uhr an
ein feines Tänzchen,
wozu ergebenst einladet
Fritz Edel.

Gambrinus-Säle
Löbtauer-
strasse 52.
Heute, sowie jeden Sonntag von 4 Uhr an:
Grosses Garten-Frei-Concert.
Von 4-7 Uhr Tanzverein. 50 Pf. 1851m
Montags von 7-10 Uhr Freitanz, Entree 20 Pf.
Dergu ladet ergebenst ein August Hess.

Central-Halle.
Sonntag und Montag
Grosse Ballmusik,
verbunden mit Tanzverein. 1802m
Hochachtungsvoll Carl Beier.

Körnergarten.
19 Große Meißnerstrasse 19.
Heute Sonntag:
Grosse Ballmusik.
Mittwoch, Sonnabends und Sonntag 6673f
Grosses Garten-Frei-Concert.
Hochachtungsvoll Adolf Bitterlich.

Goldene Krone
Strehlen.
Heute Sonntag und morgen Montag
feiner Ball.
F. Weine, Biere u. vorzügl. Küche.
Telephon 1. 1848. 6200f
Hochachtungsvoll Bernhard Bittmann.

Kotel Silberhöhe, Klotzsche.
Herrlicher Ausflugsort. Grossartige Fernsicht.
Heute Sonntag
feine öffentliche Ballmusik.
Von 4 Uhr ab
Garten-Freiconcert.
F. Biere und Weine erster Firmen. Gute Küche.
Dergu ladet freundlich ein (1848m) Ernst Müller.

Diana-Saal.
Heute Sonntag
Großer öffentl. Ball.
Anfang 4 Uhr.
Gleichen Vereinen steht mein
Saal zu Heilichkeiten zur un-
entgeltlichen Benutzung.
Achtung! Nur dieser abge-
trennte Abschnitt
berechtigt zum freien Eintritt.
Bitte, nicht zu spät kommen,
es wird sehr voll.
1084m) Achtungsvoll G. L. Frank, Besitzer.

Schusterhaus.
Heute Sonntag 1853m
Grosse Militär-Ballmusik.
Von Nachmittags 4 Uhr ab im Garten:
Militär-Freiconcert.
Montag v. 7-10 Uhr Militär-Ballmusik.
Tanzverein.

Gasthof Zieschen.
Sonntag und Montag: 1870m
Grosse öffentliche Ballmusik
Von 4 Uhr an Tanzverein. — Montag Entreefrei.
Jeden Sonntag: Garten-Frei-Concert
in meinem vor Wind und Wetter geschützten, neu
reparirten Garten. — Telephon Amt II, 2259.
Hochachtungsvoll J. W. August Leipert.

Gasthof Modritz.
Telephon 7972. 1866m
Heute
sowie jeden
Sonntag:
Feiner Ball.
Hochachtungsvoll Otto Schüttel.

Ballhaus.
Schneidige Ballmusik.
Sonntag v. 4-6 u. Montag v. 7-9 Uhr freier Tanz.
Hochachtungsvoll Fr. Ana. Bahlmann.

Kaiser Barbarossa.
Jeden Sonntag u. Montag
öffentl. Elite-Ball mit Contre.
4-7 Uhr Tanzverein. 1807m
Montags freier Tanz bis 10 Uhr. Eintritt 30 Pf.
für Herren und 10 Pf. für Damen

Hammer's Hotel.
Heute Sonntag: 1850m
Grosse Ballmusik
Jeden Montag von 7-11 Uhr: Freier Tanz.
Eintritt für Herren 30 Pf., für Damen 20 Pf.
Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

Krystall-Palast,
45 Schäferstrasse 45.
Sonntag und Montag 17090e
feiner Ball.

Trianon.
Sonntag und Montag 1863m
Grosse Ballmusik.
Sonntag von 4-7 und Montag von 7-11 Uhr
Tanz-Verein.
Hochachtungsvoll R. Brix.

Carola-Garten.
Sonntag und Montag
Jugend-Elite-Ball
Anfang 4 Uhr und 7 Uhr 1870m
wozu einladet Hochachtungsvoll Rich. Weigand.

Linden-Garten.
Arienal.
Jeden Sonntag, Montag und Freitag:
Großer öffentlicher Ball,
sowie Garten-Frei-Concert
ausgeführt v. d. Capelle des Reg. Sächs. Vionier-Bataillon.
Caroussel, Schießbuden vorhanden. 1864m
Echte Biere. Platte Bedienung. Gute Küche.
1216m) Hochachtungsvoll Friedrich Künzel.

„Konstantia“, Cotta.
Heute
Sonntag ein Tänzchen.
6 und 9 Uhr Contre und Washingtonvot.

Baumwiese
(Bahnhofstr.) 2007m
Jetzt jeden Sonntag feine Ballmusik.
Hochachtungsvoll M. Becker.

Bürger Garten.
Löbtau.
Heute, sowie jeden Sonntag:
Garten-Freiconcert im großen
schattigen Garten.
Von 5 Uhr an: Grosse Ballmusik.
Eintritt 10 Pf. Hochachtungsvoll Alfred Baum.

Gasthof Briesnitz.
Heute
Sonntag:
Grosse Ballmusik.
Dergu ladet ergebenst ein Rich. Köhler.

Bürger-Schänke

Palmtstr. 1
1 Min. vom Postplatz

Speisen!
? ? ?

Radebeul
Goldne Krone.
Borzügliche Bewirtung.
1879m

Arndts Kurhaus
Klotzsche-Königswald
Telephon Amt II, Nr. 554.
1711m

„Zur Katze“
Schlossstr. 30.
Neu eröffnet!
Grossartig renovirt!

Gute deutsche Bierstube, decorirt
mit Wandgemälden aus unserer
Bismarck's Leben. Neuester an-
genemher gemüthl. Aufenthalt.
Zum Ausflucht kommen nur
echte Biere. Speisen frisch
und delikat, bei kleinen Preisen.
In einem reizende Lage befindet
sich
Cito Fritzsche.
Kuchensch.

Café Fritzsche
Schlossstrasse 30.
Acuss. gemüthl. Café.
Neu! Restaurant Neu!

Rob. Baldeweg
24 Vorwerkstrasse 24.
Ausverkauf in nur 100 Stücken.
Rigi-Bier 4 1/2 Glas 18 Pf.
Pilsener-Beer 4 1/2 Glas
13 Pf., Pilsener-Beer 4 1/2 Glas
4 1/2 Glas 13 Pf. 200m

Jeden Dienstag: Schachfest.
Gute Bewirtung. Angenehm.
Aufenthalt. Vereinszimmer mit
Neu! Piano frei. Neu!

Kotel u. Restaurant
Goldner Apfel
Klotzsche-Königswald
(1 Minute vom Bahnhof)
gr. schattiger Garten.
Waldpark. 1911m
Bornehme, in modernem Stil
gänzlich renovirte Localitäten.
Neue Bewirtung!

Man verlange
ausdrücklich
„Pilsner
Urquell“!
11108f

Bahnhofs-Hotel
Klotzsche-Königswald
mit Gesellschaftssaal.
Herrlicher Garten.
F. Speisen und Getränk.
1916m Gebr. Selle.

„I Potz Blitz“
Heute alle zum Bäder
von Klotzsch! Gemüthlich.
familiär. Aufenthal, zugereicher
schattiger Garten, billige Preise.
Neu renovirt. 1753m
Hochachtungsvoll F. Leipnitz.

Wohin heute?
Gasthof
Saalhausen,
35 Minut. von Postplatz
und Deuben. 1921m
Prachtvolles, elektrisches
Orchester-Piano.

Auf! Auf!
z. Spechtritzmühle
Rabenauergrund.
Grundmühle
Piegau,
Sellersdorfer Thal.
In 40 Minuten von Sangerhau
auf bequemen Waldwegen zu
erreichen.
Robert Lehmann
u. Franz. 1708m

Eisenstr. 97. Auf. Gemüthl. Gasthofs. Nr. 206. Seite 15.

Der Roman einer Schulleiterin.

Die bekannte Schulleiterin Baronin v. Madden (eine ge-
heime Jenny Weib aus Breslau), die, wie man weiß, vor einigen
Jahren plötzlich erblindete, hat ihre Memoiren dictiert, welchen wir,
nach einem Aesop des Figaro, die tief ergreifende Schilderung
des letzten öffentlichen Auftretens der Künstlerin entnehmen. Die
bekanntesten Kräfte von Wiga hatten erklärt, daß bei der Baronin
infolge eines plötzlichen Blutausflusses nach dem Kopfe die Netzhaut
infolge eines plötzlichen und der Schmerz gerissen worden war. Um
der ganz gebaute, nervös überreizte und überdies herleidende Künst-
lerin nicht allzu sehr aufzuregen, hatten die Kräfte zum Troste hin-
zugefügt, daß eine so plötzliche und unter so ungewöhnlichen Umständen
eingetretene Erblindung nicht von langer Dauer sein könne, und daß
eingetretene Erblindung nicht von langer Dauer sein könne, und daß
eingetretene Erblindung nicht von langer Dauer sein könne...

Der Director aber dachte nur an seinen Vortheil und machte der
Schulleiterin einen seltsamen, fast unheimlichen Vorschlag: sie sollte
trotz ihrer Erblindung, und noch dazu mit einem blinden
Pferde auftreten; er werde die größten Vorkehrungen
treffen und für ihre Sicherheit in so ausreichender Weise
Sorge tragen, daß sie nicht die geringste Gefahr laufen würde; außer-
dem sollte sie nur ganz harmlose equestre Künste zeigen. Der
Director wußte so überzeugend zu sprechen und den ihm drohenden
finanziellen Verlust so kraß zu schildern, daß die Baronin schließlich
nachgab und noch an demselben Abend auftreten wollte. Es war
ihm plöglich der Gedanke gekommen, daß sie sich vielleicht trotz ihrer
Erblindung ihr Verdienst als Schulleiterin weiter verdienen könnte.
Wenn der waghaltsige Versuch mißglücken sollte, sagte sie sich,
so ist es für mich immer noch besser, vor den Augen des Publikums
zu sterben, als zu einem elenden, trostlosen Leben verdammt zu sein.

Die Baronin ritt dann in die Manege hinein und sah sich
von einer wogenden, summen Menschenmenge umgeben; aber sie
sah absolut nichts, nicht einmal den geringsten Widerschein der
stahlernen Circusbeleuchtung. Es war buchstäblich ein Dämmer-
rauschen im Finstern. Auf den Befehl der Menge achtete sie nicht,
da sie ausschließlich mit ihrem Pferde beschäftigt war; sie mußte
ihre ganze Willenskraft entfalten, um Herrin der Situation zu
bleiben. Ihr blinder Hengst „Garbas“ hatte sich bis dahin stets fügsam
und gehoramt gezeigt, und die Baronin hatte nicht die geringste
Sorge, daß er ihr an diesem Abend einen Streich spielen könnte.
Aber trotzdem war sie sehr aufgeregt, denn das Publikum hatte nicht
die geringste Ahnung von ihrem Zustande und erwartete wahre Wunder
von ihr.

Die Baronin ritt dann in die Manege hinein und sah sich
von einer wogenden, summen Menschenmenge umgeben; aber sie
sah absolut nichts, nicht einmal den geringsten Widerschein der
stahlernen Circusbeleuchtung. Es war buchstäblich ein Dämmer-
rauschen im Finstern. Auf den Befehl der Menge achtete sie nicht,
da sie ausschließlich mit ihrem Pferde beschäftigt war; sie mußte
ihre ganze Willenskraft entfalten, um Herrin der Situation zu
bleiben. Ihr blinder Hengst „Garbas“ hatte sich bis dahin stets fügsam
und gehoramt gezeigt, und die Baronin hatte nicht die geringste
Sorge, daß er ihr an diesem Abend einen Streich spielen könnte.
Aber trotzdem war sie sehr aufgeregt, denn das Publikum hatte nicht
die geringste Ahnung von ihrem Zustande und erwartete wahre Wunder
von ihr.

Die Baronin ritt dann in die Manege hinein und sah sich
von einer wogenden, summen Menschenmenge umgeben; aber sie
sah absolut nichts, nicht einmal den geringsten Widerschein der
stahlernen Circusbeleuchtung. Es war buchstäblich ein Dämmer-
rauschen im Finstern. Auf den Befehl der Menge achtete sie nicht,
da sie ausschließlich mit ihrem Pferde beschäftigt war; sie mußte
ihre ganze Willenskraft entfalten, um Herrin der Situation zu
bleiben. Ihr blinder Hengst „Garbas“ hatte sich bis dahin stets fügsam
und gehoramt gezeigt, und die Baronin hatte nicht die geringste
Sorge, daß er ihr an diesem Abend einen Streich spielen könnte.
Aber trotzdem war sie sehr aufgeregt, denn das Publikum hatte nicht
die geringste Ahnung von ihrem Zustande und erwartete wahre Wunder
von ihr.

Die Baronin ritt dann in die Manege hinein und sah sich
von einer wogenden, summen Menschenmenge umgeben; aber sie
sah absolut nichts, nicht einmal den geringsten Widerschein der
stahlernen Circusbeleuchtung. Es war buchstäblich ein Dämmer-
rauschen im Finstern. Auf den Befehl der Menge achtete sie nicht,
da sie ausschließlich mit ihrem Pferde beschäftigt war; sie mußte
ihre ganze Willenskraft entfalten, um Herrin der Situation zu
bleiben. Ihr blinder Hengst „Garbas“ hatte sich bis dahin stets fügsam
und gehoramt gezeigt, und die Baronin hatte nicht die geringste
Sorge, daß er ihr an diesem Abend einen Streich spielen könnte.
Aber trotzdem war sie sehr aufgeregt, denn das Publikum hatte nicht
die geringste Ahnung von ihrem Zustande und erwartete wahre Wunder
von ihr.

Die Baronin ritt dann in die Manege hinein und sah sich
von einer wogenden, summen Menschenmenge umgeben; aber sie
sah absolut nichts, nicht einmal den geringsten Widerschein der
stahlernen Circusbeleuchtung. Es war buchstäblich ein Dämmer-
rauschen im Finstern. Auf den Befehl der Menge achtete sie nicht,
da sie ausschließlich mit ihrem Pferde beschäftigt war; sie mußte
ihre ganze Willenskraft entfalten, um Herrin der Situation zu
bleiben. Ihr blinder Hengst „Garbas“ hatte sich bis dahin stets fügsam
und gehoramt gezeigt, und die Baronin hatte nicht die geringste
Sorge, daß er ihr an diesem Abend einen Streich spielen könnte.
Aber trotzdem war sie sehr aufgeregt, denn das Publikum hatte nicht
die geringste Ahnung von ihrem Zustande und erwartete wahre Wunder
von ihr.

Mal was Anderes.

(Ein Wort an unsere Damenwelt.)

Wunderdinge, Modellen,
Dah die Vögel rings erschauen,

Neues stets erfindt Paris, —
Doch das Neue ist jetzt dies:



Seht die prächt'gen Mästelhiere
Hier als Ballaal-Cavaliers,
Elephanten, strotz und an,
Schweben ganz zur Tanzmusik.

Dauerhaft ist solch ein Tänzer
Und gewiß kein fauler Schwänger,
Der zur Viertongabe steht,
Wenn Ihr ihn zum Walzer zieht.

Während Jüngling schafft die Qualen,
Schleppt man ihn zu Tanzwahlhän,
Und er trampelt dieserhalb
Wie ein Elephantenfuß.

Dieser Tänzer, die und friedlich,
Aber zeigt sich unermüdlich;
Imponierend an Figur,
Holt er Euch zu jeder Tour. —

Hier sind Ballaal-Elephanten
Nur bisher noch nicht vorhanden,
D'rum bestell' Euch möglichst schnell
Solchen Freund mit bidem Heil.

Der meint's treu und wirklich ehrlich,
Harmlos, sanft und ungefährlich. —
Nüchtern ist an der Ras' ihn 'rum,
Nimmt er's Euch gewiß nicht trumm.

Einst auf allen Gyalparquetten
Ist das Riesenvieh betreten,
Trampelt muthig und getrost
Dreher und Waschingtenpost.

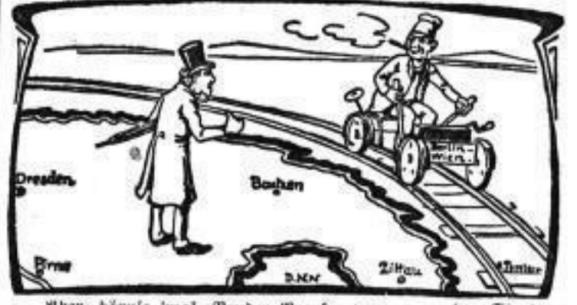
Und'sches Bad, in Reinholde Sälen,
Weiber Adler, Dattler, Strehlen,
Trauen auf dem Ruffen har's
Keinen Stod — da fehlt der Plog.

B. v. Segern.

Neues aus aller Welt.

Der gerade Weg ist nicht immer „der beste“.
Junge Hirsche. Eine empörende Rohheit wird jetzt häufig von
jungen Hirschen und selbst von älteren Leuten verübt, welche an den
Seen und Wasserläufen der Umgebung Berlins der Froschjagd ob-
liegen. Die Froschjagden werden keineswegs sportmäßig, sondern
gewerbemäßig betrieben. Die Froschjäger bilden bekanntlich eine
Delicatesse für Feinschmecker, und dieser Schenkel wegen wird Jagd
gemacht auf diese Amphibien. Die „Froschjäger“ werden an Restau-
rateure, Delicatessehändler usw. verkauft und finden die Froschjäger
in ihnen willige Abnehmer für ihre Jagdbeute. Statt nun aber die
gefangenen Thiere zu tödten, schneiden ihnen die rohen Fellen über-
sach bei lebendigem Leibe die Schenkel ab und überlassen sie dann
gottlos ihrem jämmerlichen Schicksal. Es wäre wohl zu wün-
schen, daß den rohen Patronen ihr Handwerk gründlich gelehrt würde.

Der gerade Weg ist nicht immer „der beste“.



„Aber, hätte mal, Bruder Preuße, warum machen Sie denn
so einen Umweg und sehen sich über Dresden und Wärsen?“
„Ja, wissen Sie, Wärsen, ist dermeide jerne in ein nehmlich
leeten.“

Aus den Berliner „Lustigen Blättern“.
Auf dem Heimwege. Studiosus Spund: „Du Schlauch, was wohl die
Wohnbewohner so in der Nacht machen mögen.“ Schlauch: „Die
erhitzen gar nicht. Auf dem Mond giebt's ja kein Wasser.“ Spund:
„Na, vielleicht Bier?“ — Zeitungsdienst. (Im Zeitalter der draht-
losen Telegraphie.) „Heut' liest man noch in jedem Blatt: „Man
dröhrt aus der Seine-Stadt; Jedoch in Zukunft liest man dies:
„Uns wird gedrahtlos aus Paris.“ — Ein Unverwundlicher. „Na,
hast Du meine Komödie gelesen? Wie findest Du sie?“ „Um Er-
barmen — einfach jammervoll!“ „So — dann will ich sie lieber
als Tragödie bezeichnen.“ — Bekant. Alte Jungfer: „Ich möchte
gern in einen heiligen Verein eintreten. Zu welchen rathen Sie mir
wohl?“ Herr: „Zum Verheirathungsberein!“

Aus den Münchner „Fliegenden Blättern“.
Wistramisch. Schloßherrin: „Dante ist, Edgar, eben will ein Diener
die „Neben“ in mittelalterlicher Tracht durch die Gemächer haben
zu wandeln sich?“ Schloßherr: „Na, dann will ich mich nur nicht
bliden lassen, sonst geht die mich auch noch ein neues Kleid an.“
In viel verlangt. Wetterprophet: „Pünf Gläubiger haben mich heute
wieder gemahnt! Und da soll man gutes Wetter prophezeien!“
— Immer derselbe. Was Sie sagen, Herr Commerzienrath! Ihr Sohn,
der Ingenieur, hätte also ein lehrbares Lustschiff konstruirt. Ja,
steigt es denn wirklich?“ Vater: „Was hat's Lustschiff von mir in
Sohn nötig, zu liegen?“ — Zu eifrig. Staatsanwalt: „... Also
von einem Krokodil wurde Ihr Diener verschluckt?“ Professor: „Ja!
Und er hat noch dazu mein ganzes Reisegepäck in Verwahrung; gebührt
Staatsanwalt (aufhorchend): „Oh, glauben Sie nicht, daß er Ihnen
auf diese Art das Geld veruntreuen wollte?“ — Jertreut. Herr:
„Schaun Sie einmal umher, das Alles ist durch eine Wasser 50 se
vernichtet worden!“ Fraulein Eufasia (in Gedanken): „Ja, ja —
die Männer!“ — Wärsen. „Nur der Herr Präsident: aus
Marienbad zurück?“ „Ja, wohl!“ Er hat die Geschäfte in vollem
Umfang wieder aufgenommen!“ — „Oh, hm, da hat ihm also, Herr,
die Cur nichts genügt!“ — Stillsüße. (Aus einem Roman.) „Da
trat der Bürgermeister, mit dem der Rüst aus freundschaftlichem
Fuße verkehrte, ihm aus Versehen auf diesen.“ — Ständiger Dru-
schler. Am Künstlerhaus trat achern ein auselender Kreis be-
kannter Water. — Beethovens. Eine Dohetgesellschaft wartet auf
den Vetter des jungen Ehemannes, der mit dem Mittagsguge zum
Heimathort eintreffen soll. Statt seiner kommt aber nur ein Tele-
gramm des Inhalts: „Jugenschluß verläumt. Komme bestimmt zur
„Albernen“ Dohet!“ — Ein modernes Paar. Als Verlobte em-
pfehlen sich: Ignaz Wenzlich, tauchloser Pulverfabrikant, Claudia
Lipde, drahtlose Telegraphistin.

Aus dem Geschäftsleben.

Die Firma Kaiser Kaffee-Geschäft in Dresden, innere Altstadt,
Friedrichstraße 15, hat für ihre sämmtlichen Angehörigen und
Arbeiter der Abtheilung Kaffee-Möbeler, wie auch der Chocoladen-
fabrik eine Extrafahrt nach Düsseldorf zum Besuch der Aus-
stellung.

Dieser Bericht nichts Anderes, als daß durch die großen Eisengufus-
drücken Preisrückgänge verändert würden, und auch die rheinischen
Berichte bestätigen in der Hauptsache nur die ungelassene Lage des
deutschen Eisenmarktes, mit der sich als einer längst bekannten That-
sache die Preise ebenso gut abgeben haben sollte, wie mit den
schlechtesten Betrachtungsgründen der Gesellschaften, die ihr Geschäftsjahr
am 30. Juni abschließen, und die jetzt nach und nach zur Veröffent-
lichung gelangen. Wenn die mehr oder weniger empfindlichen Divi-
dendensammlerungen heute als Enttäuschungen empfunden werden,
denn ein über den Einzelfall hinausgehendes Wirkungsrecht ein-
gesetzt wird, so erklärt sich das zur Genüge aus dem Umstand, daß
bei der Theilnahmelosigkeit des großen Publikums auf dem Industrie-
artienmarkt zur Zeit die Verunsicherung die Alleinherrschaft aus-
übt, die sich erfahrungsgemäß weniger von sozialen Gesichtspunkten
als von ihrer jeweiligen Stimmung leiten läßt. Und bestimmt, wie
man ist, leicht man plötzlich allen Darstellungen sein Ohr, denen man
sich bisher als zu pessimistisch gerichtlich verschloffen hatte. So be-
greift es sich auch, daß alle die günstigen Momente, wie die ameri-
kanische Robeisennot, die Erhöhung der Schweiß- und Gußwaaren-
preise, wie die Preise für Emaillenaaren, die Meldung, daß das
Coalsyndikat pro August mit einer Fördererbeschränkung von 83 Proc.
auszukommen gedente, und andere Momente, die als bemerkenswerthe
Beiden einer beginnenden industriellen Besserung in Betracht kommen
müssen, der Course der Montanpapiere brüdernden Realisationslust
zu wenig Eintrag zu thun vermögen, wie die anhaltende Weltflüssig-
keit, auf die auch die sich im Uebrigen in außerordentlich engen
Grenzen bewegende Ultimo-Abwicklung ohne irgend welchen Einfluß
sich. Einen kräftigen Impuls gaben die billigen Geldsätze aus-
schließlich dem Geschäft in Anlagewerthen, dem sich die Gunk des den
Dividendenpapieren abgeneigten Capitalistenpublikums immer ent-
scheidener zuwendet. In dieser Woche standen insbesondere Reichs-
anleihe und die Anleihen der deutschen Bundesstaaten im Vorder-
grunde des Interesses, in denen sich lebhaftes Geschäft zu anstehenden
Coursen entwickelte. Von fremden Fonds kamen die guten Ernte-
ausichten vor Allem den Werthen der südeuropäischen Staaten zu
Gute und aus dem gleichen Grunde waren auch amerikanische Eisen-
bahnwerthe, vor Allem Canada Pacific, besonders beliebt. Von
Transportwerthen konnten sich weiterhin Transatlantischerfrachte
kräftiger erholen. Am Asienmarkt ertrugen sich allein einzelne
locale Terrainterverse und am Schluß aus Cementarten auf Grund
der zunehmenden Preisbesserung erhöhter Bedeutung.

Wochenbericht von Berliner Verkehrswesen. Die der Ein-
bringung der Ernte zumeist wenig günstigen Witterungsverhältnisse
und die sehr knappen Vorräthe brachten es mit sich, daß die Haltung
unter Schwankungen durchschnittlich an Festigkeit gewinnen konnte.
Für Weizen zeigten sich angrichts des stark reducirten Preis-
niveaus vermehrte Kauf- und Dedungsanfrage, die ausreichten, die
Preisbewegung günstig zu beeinflussen. Juli konnte infolgedessen von
165,50 auf 167,25 und September von 157,25 auf 158,75 ansteigen.
Roggen wurde für Juli-Lieferung auf Grund der oft betonten Un-
zulänglichkeit der Zufuhren und starker erfolgender Rückläufe bald
sehr fest und stieg von 147 1/2 auf 152 1/2 Pf., der Septemberpreis
konnte sich infolge starker Zurückhaltung dagegen nur um 1/2 Pf.
heben. Hafer konnte nach umfangreicher weiterer Abschwaung
seine Festigkeit wiedergewinnen. Ein bemerkenswerther Preis-
besserung wirkte indessen die schwache Kaufkraft entgegen, so daß für
Juli und September nur Preisfortschritte von 1 1/2 Pf. gegen den vor-
wöchigen Stand zu verzeichnen sind. Rüböl behauptete vorwiegend
maße Haltung, da die Forderungen für Saat willig sind und man
mit reichlicher europäischer Saaternte zu rechnen hat. Preise stellten
sich schließlich für Juli und October auf 51 bezw. 50,40 Pf., was
eine Verschlechterung von 1 Pf. resp. 40 Pf. gegen die Preise der
Vorwoche aufweist. Spiritus ist im offenen Markt anhebend
zu knapp, doch trotz des beschriebenen Bedarfs 70er Loco von 38,4 auf
37,8 Pf. im Preise ansetz.

Entwurf eines Ehegesetzes. Die geschliche Regelung des Ehe-
wesens ist bekanntlich ein lange empfundenes Bedürfnis der gesamt-
deutschen Geschäftswelt, doch wurden gegen darauf gerichtete Bestrebungen
gewöhnlich die Einwände laut, daß der freie Verkehr sich seine Ge-
wohnheiten selbst ausbauen müsse und das verhältnismäßig junge
Ehedivortum sich erst einmal einzulernen habe, ehe man an den Umlag
bindender Vorschriften denken dürfe. Auch die Handelskammer zu
Chemnitz hat der Frage Heis eine große Aufmerksamkeit zugewendet
und sich bereits in den Jahren 1885 und 1892 eingehend mit der-
selben beschäftigt. Greifbare Gehalt hat die Frage angenommen
gelegentlich einer Anfrage der Handelskammer zu Leipzig, betreffend
das Verleihen eines Ehegesetzes im Eheverlehen, wonach Der-
jenige, welcher einen Ehe zahlungshalber nimmt, sich gegenüber dem
Aussteller hinsichtlich der Pflichten, den Ehe nach einer gewissen
Zeit dem Begogener zur Zahlung vorzulegen, und wie lange diese
Pflicht ist. Die Chemnitzer Handelskammer fakte nach längerer Be-
rathung folgende Resolution: 1. In einem Gesetz ist für den Ehe
eine angemessene kurze Präsentationsfrist zu bestimmen, die Rechte-
pflicht für den Aussteller und Inhaber ist durch diese Frist be-
grenzt. 2. Jeder Ehe hat die Worte zu enthalten: „Gegen mein Gut-
haben“ oder „Aus meinem Gutdunken“. Ein Paarvertrag ist hier-
unter nicht unbedingt zu verstehen. 3. Ehes sind stempelfrei. 4. Das
Bordatiren von Ehes, ebenso die Ausstellung von Ehes über die
Höhe eines Gutdunken oder über die Höhe eines behältigen Credits
hinaus ist zu verbieten und mit entsprechenden Strafen zu belegen.
6. An der Forderung nach Ergänzung des deutschen Ehegesetzes vom
14. März 1875, monach Ehes unter gleichen Bedingungen wie
Ehes von den deutschen Notenbanken angekauft und verkauft werden
dürften, ist festzuhalten.

Börsen- und Handelszeit.

Treidner Börsen-Wochenbericht. Das Hauptinteresse an unserer
Wochenschriftlichen Rentenpapiere nahm der Markt für die
festverzinslichen Rentenpapiere in Anspruch. Hier trat besonders auf
Berliner Anregung große Kaufkraft hervor, die den sachlichen und
preussischen Staatsanleihen zu nicht unbedeutenden Coursanwen-
den. Es ist wohl anzunehmen, daß ein großer Theil von flüssigen
Capitalien und Bankguthaben seitens der Privatcapitalisten vor der
Rentenreise in den fidejussorischen Renten angelegt worden sind. Auch
von London sollen größere Anlagen in unseren Staatsanleihen gemacht
worden sein. Vom Handel in Dividendenpapieren ist äußerst wenig
zu berichten. In Banfacten und Werthen der Papiere- und Por-
zellanfabriken, sowie Brauereien beschränkte sich der Verkehr auf ein
Minimum. Ebenso war auf dem Gebiete der Maschinenfabriken nur
geringfügiges Geschäft. Für Schubert u. Salzer bestand regere Nachfrage,
die den Cours bei einigen Abschüssen etwas hinaufsetzte. Relativ
gute Dattuna zeigten unsere Transportactien (Deutsche und Treidner
Strohfabrik, siehe usw.), die in kleinen Beträgen fast täglich placirt
werden konnten.

Treidner Hypothekmarkt. (Bericht von Georg Bruchmüller,
Wahlheimstr. 85, part.) Der die wöchentliche Markt nahm einen noch
ruhigeren Verlauf wie in der Vorwoche. Die meisten Capitalisten
finden sich jetzt auf Reisen und haben die hypothekarische Festlegung
ihrer Gelder bis nach den Ferien aufgeschoben. Die Forderungen sind
unverändert geblieben und verharren für erstinstellige Eintragungen auf
4-4 1/2 Proc. für Hypotheken an 2. Stelle auf durchschnittlich 5
Proc. Hierbei bewegen sich die Verleihungsgrenzen zwischen 50 bis 60
Proc. des Nettwerthes. Bei zweiten Verleihenungen nicht man den voll-
verleihen Forderungen in guten Lagen mit gesicherter Rentabilität
den Vorkauf. Auf dem Grundstücksmarkt herrscht immer noch eine
gemilde Letzbarkeit; es kommen meistens Kaufgeschäfte zum Ab-
schluß, ab und zu gelangt auch eine Baustelle zum Verkauf.

Berliner Rentenmarkt. Der Verlauf der hinter uns liegenden
Wochenschriftlichen Rentenpapiere nahm einen noch ruhigeren Verlauf
wie in der Vorwoche. Die meisten Capitalisten finden sich jetzt auf
Reisen und haben die hypothekarische Festlegung ihrer Gelder bis
nach den Ferien aufgeschoben. Die Forderungen sind unverändert
geblieben und verharren für erstinstellige Eintragungen auf 4-4 1/2
Proc. für Hypotheken an 2. Stelle auf durchschnittlich 5 Proc. Hier-
bei bewegen sich die Verleihungsgrenzen zwischen 50 bis 60 Proc. des
Nettwerthes. Bei zweiten Verleihenungen nicht man den vollverleihen
Forderungen in guten Lagen mit gesicherter Rentabilität den Vorkauf.
Auf dem Grundstücksmarkt herrscht immer noch eine gemilde Letzbar-
keit; es kommen meistens Kaufgeschäfte zum Abschluß, ab und zu
gelangt auch eine Baustelle zum Verkauf.

Berliner Rentenmarkt. Der Verlauf der hinter uns liegenden
Wochenschriftlichen Rentenpapiere nahm einen noch ruhigeren Verlauf
wie in der Vorwoche. Die meisten Capitalisten finden sich jetzt auf
Reisen und haben die hypothekarische Festlegung ihrer Gelder bis
nach den Ferien aufgeschoben. Die Forderungen sind unverändert
geblieben und verharren für erstinstellige Eintragungen auf 4-4 1/2
Proc. für Hypotheken an 2. Stelle auf durchschnittlich 5 Proc. Hier-
bei bewegen sich die Verleihungsgrenzen zwischen 50 bis 60 Proc. des
Nettwerthes. Bei zweiten Verleihenungen nicht man den vollverleihen
Forderungen in guten Lagen mit gesicherter Rentabilität den Vorkauf.
Auf dem Grundstücksmarkt herrscht immer noch eine gemilde Letzbar-
keit; es kommen meistens Kaufgeschäfte zum Abschluß, ab und zu
gelangt auch eine Baustelle zum Verkauf.

Zeit ausgefattetet
itt.
ner 1,50 M.
schmet.
gliche Weine.
er Befitzer.
erbgericht,
rib.
allmusik,
Carl Grünig.
stabilisment
euben.
Ballmusik.
9080 E. Urban.
Seidnitz.
allmusik.
verein.
Neue Bewirtung!
er Hof,
aurant,
en, Ed. Litzmann.
Neuzeit entpersch
en.
urbische Bedienung.
nd.
ugsort:
Gittersee
eine Bewirtung:
staurant
erhof
. 40.
Mittagsst.
mein freundliches
er.
nternehmen, heute Son-
tagespalle nach der
Zharand
Amtsgericht, all
Grund in d.
schöne Veranda.
on
ation zu Laub.
Rudsparrig,
t, Weine und Kaffe.
n Ballstablisment
Paul Hennig.
derlössnitz
bel Dresden.
Abkuren, Wasser
s und elect. Licht-
drungen, Was-
ch die Direction.
r, früher Affenry
Modersdorf
NO
thet bekannte
ad
na Trants-Bezüge
Frauenleiden,
schon
schonstünde)
Langen.
von 80,000 Quadra-
r Coniferen. Neu
krischen Bäden
erapie, 200 Zinat
gene Trankwasser
markt für Ausflüg
als-Turnier, Preis
platte Pansoll
h die Dirsack
hr gebraucht.
orkum
r goofmt
r. Tel. No. 11.
n.
ard Kahls
esden-Löbta
rufferstr. 44.
gliche Ausflüg
gliche Preise

